

Workshop 2

Umgang mit Arzneistoffen, die kanzerogene, mutagene oder reproduktionstoxische Eigenschaften aufweisen

Neben Zytostatika sind eine Reihe weiterer cmr-Wirkstoffe in Apotheken im Gebrauch, z. B. Chloramphenicol, Dexamethason, Predison, aber auch diverse monoklonale Antikörper (MAB). Bei einigen Substanzen sind die Gefährdungen offenkundig (z.B. Thalidomid), bei anderen wird heute noch intensiv über die Gefährdung des Apothekenpersonals gestritten (z.B. MABs). Bei all diesen Substanzen stellt sich die Frage nach adäquaten Schutzmaßnahmen beim Umgang und nach einer risikoadäquaten Normgebung.

Im Rahmen dieses Workshops sollen folgende Fragen diskutiert werden:

1. Welche (offen) gehandhabten Substanzen in Apotheken müssen als cmr-Stoffe angesehen werden?
2. Kann ein Abgleich zwischen pharmakologischen Wirkungen und der klassischen GefahrstoffEinstufung und -kennzeichnung hergestellt werden?
3. Wie schätzen die Fachleute in Apotheken die Gefahren durch cmr-Arzneistoffe beim in Apotheken üblichen Umgang ein?
4. Sind die Vorgaben der Bundesapothekerkammer (BAK-Leitlinien) und der TRGS 525 bekannt? Welche Schutzmaßnahmen sind – aus der Sicht der Beschäftigten – angemessen?
5. Was kann an den Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 525) „Umgang mit Gefahrstoffen in Einrichtungen der humanmedizinischen Versorgung“ bezüglich der Beschreibung des Umganges mit Arzneistoffen verbessert werden?
6. Gibt es akzeptable Expositionen?